



## Newsletter Oktober 2025

Liebe Leserinnen und Leser,

der Herbst steht traditionell für Ernte, Bilanz und Abschluss und das zeigt sich auch in dieser Ausgabe unseres Newsletters. Nach den ruhigeren Sommermonaten startete der September mit einer Fülle von Veranstaltungen, Tagungen und Projektaktivitäten, die sich in der Herbstausgabe unseres Newsletters widerspiegeln.

Besonders erfreulich ist die starke Präsenz unserer Mitarbeiter:innen bei nationalen und internationalen Veranstaltungen: Von der *ÖGA-Tagung in Graz* über die *EAAE-Konferenz in Bonn* bis zur *International Mountain Conference in Innsbruck* – überall wurden aktuelle Forschungsergebnisse aus dem breiten Methoden- und Themenspektrum der BAB vorgestellt und diskutiert, darunter Nachhaltigkeit, Geschlechtergerechtigkeit, Klimawandelanpassung und Regionalentwicklung. Diese Vielfalt zeigt, wie eng vernetzt die BAB mit europäischen Forschungsinitiativen ist und welchen Beitrag sie zur Gestaltung einer resilienteren Landwirtschaft und lebensfähiger ländlicher Räume leistet.

Ein Schwerpunkt dieser Ausgabe liegt auf Fragen der Gleichstellung und Teilhabe. Der *neue BAB Report 010* analysiert Investitionsförderungen aus Geschlechterperspektive und liefert wertvolle Erkenntnisse für zukünftige Förderstrategien. Ergänzend dazu zeigt das Factsheet 014, wie Frauen und Männer Weiterbildungsangebote unterschiedlich nutzen – ein wichtiger Hinweis darauf, wo gezielte Maßnahmen ansetzen müssen. Auch Veranstaltungen wie „*Gender Gaps in der Landwirtschaft und im ländlichen Raum*“ unterstreichen die Notwendigkeit, Gleichstellung nicht nur zu fordern, sondern aktiv zu gestalten.

Darüber hinaus widmen sich mehrere Beiträge den Herausforderungen und Chancen ländlicher Regionen – von der *Stärkung kleiner Unternehmen in der Nockregion* über innovative Ansätze im Projekt *RURACTIVE* bis hin zu Diskussionen über eine gemeinsame *Bioökonomie-Vision für Mitteleuropa*. Diese Initiativen verdeutlichen, dass nachhaltige Entwicklung im ländlichen Raum nur im Zusammenspiel von Wirtschaft, Umwelt und Gesellschaft gelingen kann.

Abgerundet wird diese Ausgabe mit einem Blick auf neue Gesichter und bewährte Expertise: Wir freuen uns, unseren Kollegen *Martin Weigl* näher vorzustellen, der die agrarökonomische Forschung und das Datenmanagement der BAB maßgeblich mitgestaltet.

Wir wünschen Ihnen eine anregende Lektüre und danken allen Kolleg:innen, Partner:innen und Interessierten für die engagierte Zusammenarbeit. Möge dieser Herbst nicht nur reiche Erkenntnisse, sondern auch neue Impulse für eine zukunftsfähige Landwirtschaft und ländliche Entwicklung bringen.

Mit besten Grüßen aus der Bundesanstalt für Agrarwirtschaft und Bergbauernfragen  
Michaela Hager & Oliver Tamme



©Sven Lachmann/pixabay

Abschlussbericht: Reinnährstoffbedarf und -einsatz in der österreichischen Landwirtschaft – neue Erkenntnisse

Teilnahme des BAB-Teams an der ÖGA-Tagung 2025 in Graz

BAB Report 010: Investitionsförderungen aus Geschlechterperspektive

Teilnahme der BAB an der International Mountain Conference (IMC 2025) in Innsbruck

SERIGO-Projektmeeting und Forum Carpaticum in Bratislava und Ostrovany (Slowakei)

Veranstaltung „Gender Gaps in der Landwirtschaft und im ländlichen Raum“

Teilnahme am 18. Kongress der Europäischen Gesellschaft für Agrarökonomie (EAAE) in Bonn (Deutschland)

Launch-Event Projekt RURACTIVE in Bad Tatzmannsdorf

Runder Tisch: Eine Bioökonomie-Vision für Mitteleuropa

BAB-Seminar 009: Evidenzbasierte Unterstützung des nachhaltigen Wandels in ländlichen Regionen

Teilnahme am ESRS-Kongress in Riga (Lettland)

Vortrag „Jugend und landwirtschaftliche Modelle der nächsten Generation“ vor südkoreanischer Delegation

Teilnahme am 28. Kongress der Österreichischen Gesellschaft für Soziologie in Graz

Factsheet 014: Wer bildet sich wie weiter? – Nutzung des LFI-Bildungsangebots im Geschlechtervergleich

Buchbeitrag "Role of Ecosystem Services in Enabling Rural-Urban Synergies"

Einladung zur 99. Sitzung der ARGE ländliche Sozialforschung

Vorstellung unseres Mitarbeiters Martin Weigl

---

## Abschlussbericht: Reinnährstoffbedarf und -einsatz in der österreichischen Landwirtschaft - neue Erkenntnisse



©BAB 2025

Im Rahmen des DaFNE-Projekts wurde der Bedarf und Einsatz der Hauptnährstoffe Stickstoff (N), Phosphat ( $P_2O_5$ ) und Kaliumoxid ( $K_2O$ ) für Österreich neu berechnet. Ziel war eine detailliertere Bilanzierung auf Basis aktueller Daten.

Die Ergebnisse zeigen:

- Deutliche Unterschiede zwischen verschiedenen Berechnungsmethoden (Nährstoffbilanzen, Absatz- und Ausbringungsmengen).
- Ursache dafür sind vor allem unvollständige Daten bei Tierbeständen, wodurch die Schätzungen zur Nährstofflieferung aus Wirtschaftsdüngern ungenau bleiben.
- Erste Trends: Die Ausbringungsmengen von Stickstoff, Phosphat und Kaliumoxid sind seit 2016 leicht rückläufig. 2022 lagen die Werte bei rund 42 kg Stickstoff (N), 11 kg Phosphat ( $P_2O_5$ ) und 12 kg Kaliumoxid ( $K_2O$ ) je Hektar.

Da die bisherigen Bilanzdaten noch lückenhaft sind, wird für die Zukunft eine Erweiterung und Verbesserung der Datengrundlagen angestrebt. Die überarbeiteten Ergebnisse sollen in einem Nachtrag veröffentlicht und auch in Folgeprojekten – etwa zu Futtermittelbilanzen – genutzt werden. Der Abschlussbericht steht auf der Homepage zum Download bereit.

Kontakt: [Gerhard Gahleitner](#), [Astrid Reitter](#), [Julian Zeilinger](#)

## Teilnahme des BAB Teams an der ÖGA Tagung 2025 in Graz



Unter dem Generalthema „*Versorgungssicherheit im Spannungsfeld steigender Nachfrage und begrenzter Ressourcen*“ fand am 18.–19. September 2025 die 35. Jahrestagung der Österreichischen Gesellschaft für Agrarökonomie (ÖGA) an der Universität Graz statt. Die Plenarvorträge beleuchteten das Thema aus unterschiedlichen Perspektiven: von der Rolle eines nachhaltigen Agrarsektors für Wohlstand und Sicherheit in Europa (Petr Havlik, IIASA), über Strategien für nachhaltigen Lebensmittelkonsum (Monika Hartmann, Uni Bonn) bis hin zur agrarpolitischen Sichtweise der Europäischen Kommission (Sophie Helaine). Die BAB war sowohl in der Organisation der Tagung als auch inhaltlich stark vertreten und präsentierte insgesamt acht Beiträge in Forschungs- und Posterforen.

Die Themen reichten von *Ölsaaten und Eiweißpflanzen* (Astrid Reitter) über *Klimawandelanpassung im Ackerbau - Projekt KLÖSTA* (Heidi Grüneis, Julian Zeilinger) bis hin zu Fragen der Hofnachfolge (Erika Quendler) und *Genderperspektiven in der Investitionsförderung* (Josef Hambrusch, Theresia Oedl-Wieser, Christoph Tribl, Julian Zeilinger). Weiters *Kleinunternehmen in der Nockregion-Oberkärnten* (Ingrid Machold, Daria Ernst, Karin Schroll) und *Stärkung der Resilienz ländlicher Gemeinschaften durch die Sozial- und Solidarwirtschaft* (Katrin Hofer, Samye Latifi). Workshops boten Raum für Austausch zu aktuellen Forschungsprojekten, darunter die *Klimawandelanpassung auf Ackerbaubetrieben* sowie die *Entlohnung von Ökosystemleistungen* (Martin Schönhart, Josef Hambrusch, Astrid Reitter, Martin Weigl). Abgerundet wurde die Tagung durch eine Exkursion in die Südsteiermark, bei der regionale Spezialitäten und Kulturschätze im Mittelpunkt standen. Die ÖGA-Tagung 2025 bot damit einen vielfältigen Rahmen für wissenschaftlichen Austausch, praxisnahe Diskussionen und die Vernetzung innerhalb der Agrarforschung. Ein ausführlicher Bericht findet sich auf der BAB homepage.

Kontakt: [Heidelinde Grüneis](#), [Josef Hambrusch](#), [Karin Heinschink](#), [Ingrid Machold](#), [Erika Quendler](#), [Karin Schroll](#), [Daria Ernst](#), [Christoph Tribl](#), [Martin Weigl](#), [Astrid Reitter](#), [Dieter Kömle](#), [Martin Schönhart](#), [Julian Zeilinger](#), [Somaye Latifi](#), [Katrin Hofer](#)

## BAB Report 010: Investitionsförderungen aus Geschlechter-perspektive



©Diana/pixabay

In der Förderperiode 2014–2020 flossen rund 9,7 Milliarden Euro über das Programm *Ländliche Entwicklung (LE 14–20)* in die Regionen. Eine aktuelle Studie der BAB beleuchtet nun erstmals die *Teilnahme von Frauen und Männern* an zwei zentralen Fördermaßnahmen: *Investitionen in die landwirtschaftliche Erzeugung (VHA 4.1.1)* und *Diversifizierung hin zu nicht-landwirtschaftlichen Tätigkeiten (VHA 6.4.1)*. Die Ergebnisse zeigen deutliche Unterschiede:

- Betriebe, die von Frauen geführt werden, sind unterdurchschnittlich an Investitionsförderungen beteiligt.
- Bei Diversifizierungsmaßnahmen liegt die Beteiligung insgesamt niedrig, wobei Frauen ebenfalls seltener vertreten sind.
- Unterschiede bestehen weniger bei den geförderten Investitionsarten, sondern vor allem beim Zugang zu finanziellen Ressourcen und bei den Ausbildungsvoraussetzungen.

Die Studie unterstreicht, dass strukturelle Barrieren – etwa traditionelle Hofübergabemuster oder ungleiche Verteilung von Kapital – weiterhin Einfluss auf die Förderpraxis haben. Die formulierten Handlungsempfehlungen setzen sich aus verschiedenen Maßnahmen zusammen: Erforderlich ist die gezielte Unterstützung von Frauen als Innovatorinnen im ländlichen Raum, die Schaffung von Netzwerken und Mentoring-Programmen, sowie die stärkere Sichtbarkeit weiblicher Vorbilder in Landwirtschaft und Diversifizierung. Damit liefert der Report eine wertvolle Grundlage für den kommenden GAP-Strategieplan 2028+, in dem Gender Mainstreaming konsequenter verankert werden soll.

Kontakt/Projektleitung: [Theresia Oedl-Wieser](#), [Josef Hambrusch](#), [Christoph Tribl](#), [Julian Zeilinger](#)

## Teilnahme der BAB an der internationalen Bergkonferenz (IMC 2025) in Innsbruck



©IMC Innsbruck 2025

Vom 14.–18. September 2025 fand in Innsbruck die internationale Bergkonferenz IMC 2025 statt. Im Fokus standen Zukunftsfragen zur nachhaltigen Entwicklung alpiner Regionen. Auch das Team der BAB war an dieser Großveranstaltung, die von der Universität Innsbruck veranstaltet wurde, stark vertreten. Ingrid Machold und ihr Team organisierten die Session *Mountain diversities for shared innovative solutions*. Dabei wurde die zentrale Rolle von Kleinunternehmen hervorgehoben: In der Nockregion-Oberkärnten machen sie 99 % aller Betriebe aus und sind das wirtschaftliche Rückgrat, bleiben aber politisch oft unterrepräsentiert. Die Ergebnisse des Horizon Europe Projekts *RUSTIK* unterstreichen, wie wichtig ihre stärkere Sichtbarkeit für die regionale Resilienz ist. Erika Quendler und Florian Stender zeigten, dass digitale Infrastrukturlücken – insbesondere fehlende Breitbandanschlüsse – die Wettbewerbsfähigkeit von Bergregionen gefährden. Verbesserter Internetzugang ist entscheidend, um Betriebe mit Märkten, Daten und Innovationen zu vernetzen. Eine weitere Präsentation von Oliver Tamme, Theresia Oedl-Wieser, Georg Wiesinger und Heidelinde Grüneis betonte die Bedeutung von Objekt-Schutzwäldern für die Naturgefahrenabwehr im alpinen Gelände. Neben fachlicher Expertise sind Vertrauen und Zusammenarbeit zentrale Faktoren für deren langfristige Wirksamkeit. Die Beiträge machten deutlich: Nachhaltige Entwicklung in den Alpen gelingt nur im Zusammenspiel von Wirtschaft, Gesellschaft und Umwelt – und erfordert innovative Ansätze in allen Bereichen.

Kontakt: [Ingrid Machold](#), [Daria Ernst](#), [Erika Quendler](#), [Florian Stender](#), [Oliver Tamme](#)

## Teilnahme am SERIGO-Projektmeeting und am Forum Carpaticum in Bratislava und Ostrovany (Slowakei)



Georg Wiesinger, Katrin Hofer und Somaye Latifi nahmen am dritten Treffen des SERIGO-Konsortiums teil, das vom 10.–12. September 2025 von der Fakultät für Sozial- und Wirtschaftswissenschaften der Comenius-Universität in Bratislava organisiert wurde. Parallel fanden das Forum Carpaticum 2025 sowie der zweite SERIGO Community of Practice (CoP) Workshop statt. Am 10. September präsentierten Katrin Hofer und Somaye Latifi ihre Fallstudie *“The Role of the Social and Solidarity Economy in Strengthening Rural Communities: Insights from the Silbersberg Association in Lower Austria”*. Anschließend diskutierte das Konsortium die nächsten Schritte in den Pilotaktionen. Der zweite CoP-Workshop am 11. September, im Format eines World Cafés, brachte Praktiker:innen, Forscher:innen und Interessensgruppen zusammen, um über Ansätze zur Förderung sozialer Inklusion marginalisierter Gruppen zu sprechen. Am 12. September besuchte das Projektteam die slowakische Pilotaktion in Prešov und die Schule von Ostrovany. Dort wurden Herausforderungen und Unterstützungsansätze für die lokale Roma-Gemeinschaft in Bereichen wie Beschäftigung und Wohnungsbau diskutiert. Weitere Informationen finden sich auf der Projektwebsite: [www.serigo-project.eu](https://www.serigo-project.eu/)

Kontakt: [Georg Wiesinger](#), [Katrin Hofer](#), [Somaye Latifi](#)

# Veranstaltung "Gender Gaps in der Landwirtschaft und im ländlichen Raum"



©BMLUK/Haiden

Bei der Veranstaltung „Gender Gaps in der Landwirtschaft und im ländlichen Raum“ am Campus Rotholz luden die EU-Kommission (DG Agri) und das BMLUK Landwirt:innen, Vertreter:innen des ländlichen Raums sowie Fachleute aus Wissenschaft, Verwaltung und Interessensvertretungen ein, um über bestehende Ungleichheiten zwischen Frauen und Männern zu diskutieren.

Nach der Begrüßung durch Markus Hopfner (BMLUK) und einem Überblick zu den Gleichstellungszielen der EU (Fiona Grossmann, EK) folgten drei Fachbeiträge:

- Theresia Oedl-Wieser (BAB): Auswertung von Daten zu ausgewählten investiven Fördermaßnahmen des österreichischen Programms für ländliche Entwicklung 2014–2020 unter Gleichstellungsaspekten
- Friedrich Veider (LAG Hermagor): Geschlechtergleichstellung in der LAG Region Hermagor
- Claudia Prudic (FH Burgenland): Online-Kurs zur finanziellen Absicherung von Frauen im ländlichen Raum

In den anschließenden Kleingruppen wurden zentrale Themen sichtbar: fehlende Gesprächs- und Konfliktkultur in den Betrieben, geringe Vertretung von Frauen in Entscheidungsgremien und Bedarf an geschlechtersensibler Beratung. Die Ergebnisse machen deutlich: Um den Gender Gap in Landwirtschaft und ländlichen Regionen zu verringern, sind Maßnahmen auf vielen Ebenen notwendig. Die Veranstaltung fand im Vorfeld der Jahrestagung 2025 des Netzwerks Zukunftsräum Land statt. Links zur näheren Information finden sich auf der BAB Homepage.

Kontakt: [Theresia Oedl-Wieser](#)

## Teilnahme am 18. Kongress der europäischen Gesellschaft für Agrarökonomie in Bonn (D)



©Uni Bonn

Vom 26.–29. August 2025 fand an der Universität Bonn der 18. Kongress der Europäischen Gesellschaft für Agrarökonomie (EAAE) statt – gleichzeitig das 50-jährige Jubiläum der Gesellschaft. Über tausend Teilnehmer:innen aus Wissenschaft, Politik, Verwaltung und Praxis diskutierten unter dem Motto „*Transformation der Ernährungssysteme in herausfordernden Zeiten*“ über Wege zu mehr Nachhaltigkeit. Auch das Team der BAB war mit vier Vorträgen vertreten:

- Dieter Kömle präsentierte Ergebnisse zu den Effekten von Subventionen in der Fischerei - *"Economic efficiency and subsidies in a coastal commercial fishery"*. Mit Methoden des maschinellen Lernens zeigte er, wie politische Maßnahmen Betriebe unterschiedlich beeinflussen und welchen Beitrag dies zur Ressourcenverteilung und zum Management leisten kann.
- Martin Schönhart - *"Long-Term GHG Emissions of the Austrian Agricultural Sector and Scenario Estimates for 2050"* - stellte gemeinsam mit Partnern Szenarien zu Treibhausgasemissionen der österreichischen Landwirtschaft bis 2050 vor. Der Beitrag war Teil einer internationalen Session zu Klimaschutzstrategien im Agrarsektor bzw. zur Erörterung unterschiedlicher Herangehensweisen zur Modellierung von Szenarien zu Treibhausgasen in verschiedenen Ländern und unterstreicht die Rolle der BAB im Netzwerk MACSUR SciPolNet. In einem zweiten Vortrag *"Economic Models to inform Agricultural Policy Processes in Austria: Available Tools and Knowledge Gaps"* diskutierte Martin Schönhart die Rolle normativer agrarökonomischer Modelle von der Feld- bis zur nationalen Ebene, um evidenzbasierte politische Prozesse mit wissenschaftlichen Informationen und Entscheidungshilfen zu unterstützen.
- Julian Zeilinger zeigte in seiner Poster-Präsentation *"Heterogeneity in Climate Change Adaptation Potential: A Panel Quantile Regression Approach"* den Zusammenhang zwischen Anpassungspotenzial und Anpassungsfähigkeit österreichischer Ackerbaubetriebe an den Klimawandel vor. Die vorläufigen Ergebnisse unterstreichen die zentrale Rolle der Anpassungsfähigkeit und den Bedarf gezielter Maßnahmen zur Stärkung der Resilienz landwirtschaftlicher Betriebe.

Neben Fachvorträgen bot der Kongress zahlreiche Gelegenheiten zum Austausch und zur Entwicklung neuer Kooperationen.

Kontakt: [Martin Schönhart](#), [Dieter Kömle](#), [Julian Zeilinger](#)

## Launch-Event Projekt Ruractive in Bad Tatzmannsdorf



©Oliver Tamme/BAB

Im „Dazumal Freilichtmuseum und Arkadenheurigen“ in Bad Tatzmannsdorf wurde der Lokale Aktionsplan (LAP) für das Südburgenland im Rahmen des EU-Projekts RURACTIVE präsentiert. Gemeinsam mit regionalen Stakeholdern wurden fünf zentrale Projekte vorgestellt, die bis 2027 umgesetzt werden sollen:

- *Green Food Cruiser* – nachhaltige regionale Versorgung für Radfahrer:innen entlang des Bahntrassen-Radwegs
- *Corporate Engagement Concept* – Unternehmen engagieren sich für Umwelt- und Naturschutz
- *Nature Action Program for Schools* – Schüler:innen setzen sich aktiv für Natur- und Umweltschutz ein
- *Sustainable Grassland Management* – Biogas-Kleinanlagen zur Erhaltung von extensiven Grünflächen in Schutzgebieten (Machbarkeitsstudie)
- *Smart Digital Tourism & Accessibility Solutions* – Entwicklung digitaler Tourismus-Tools - z.B. Apps, Audioguides u.a. um die Angebote im Südburgenland für Menschen mit besonderen Bedürfnissen zugänglicher und attraktiver zu gestalten (Open Call-Projekt)

Für alle Projekte wurden detaillierte Strategien entwickelt, die mit Unterstützung der regionalen Akteure umgesetzt werden. Im Anschluss bot das Projekt ATTRACTISS ein Training zu Interaktiver Innovation mit ICEBREAKER-Tools - <https://attractiss.eu/>. Dabei stellte unser Kollege Gerhard Gahleitner die Online-Anwendung IDB – Interaktive Deckungsbeiträge vor. Das Tool unterstützt Verwaltung, Wissenschaft und Landwirtschaft bei der Kalkulation und Entscheidungsfindung und leistet damit einen wichtigen Beitrag für die Praxis.

Kontakt/Projektleitung: [Theresia Oedl-Wieser](#), [Gerhard Gahleitner](#)

## Runder Tisch: Eine Bioökonomie-Vision für Mitteleuropa



Co-funded by  
the European Union

BIOECO-UP

©<https://www.interreg-central.eu/projects/bioeco-up/>

Wie soll die Bioökonomie in Mitteleuropa zukünftig ausgestaltet sein? Kann ein Schwerpunkt auf technologische Innovationen, Wirtschaftswachstum, Materialkreisläufe oder die Erhaltung von Ökosystemleistungen gelegt werden? Wie kann dabei die gesellschaftliche Teilhabe berücksichtigt werden? Diesen und anderen Fragen widmeten sich die zehn Teilnehmerinnen und Teilnehmer des hochkarätig besetzten runden Tisches, der am 10.09.2025 an der Bundesanstalt für Agrarwirtschaft und Bergbauernfragen im Rahmen des Projekts BIOECO-UP stattgefunden hat. Die Diskussion wurde im österreichischen Kontext und aus den Perspektiven der Politik, Gesellschaft, Wissenschaft, Wirtschaft sowie Stakeholder-übergreifend geführt. Die Ergebnisse aller runden Tische aus den Projektpartnerländern (AT, CZ, HR, HU, IT, PL, SI, SK) sowie Informationen über künftige Rahmenbedingungen innerhalb der EU dienen als Grundlagen für die Formulierung einer Bioökonomie-Vision, die voraussichtlich im 1. Halbjahr 2026 veröffentlicht werden soll. Die Ergebnisse dieses Workshops finden sich auf der BAB Homepage.

Kontakt/Projektleitung: [Karin Heinschink](#), [Martin Weigl](#), [Astrid Reitter](#)

## Nachlese zum BAB Seminar 09: Evidenzbasierte Unterstützung des nachhaltigen Wandels in ländlichen Regionen



Im September 2025 fand das 9. BAB-Seminar mit dem Titel „EU Horizon-Projekt RUSTIK: Evidenzbasierte Unterstützung des nachhaltigen Wandels in ländlichen Regionen – dargestellt am Beispiel des österreichischen Living Labs Nockregion-Oberkärnten“ statt. Die Vortragenden Ingrid Machold, Karin Schroll und Daria Ernst (BAB) sowie Christine Sitter vom Regionalverband Nockregion-Oberkärnten präsentierten Ergebnisse aus dem österreichischen Living Lab, das im Rahmen des EU Horizon-Projekts RUSTIK in der Nockregion umgesetzt wird. Im Fokus steht dabei die Sichtbarkeit Kleiner Ländlicher Unternehmen (KLUs), die 99% aller Betriebe ausmachen und fast die Hälfte der Arbeitsplätze in der Region sichern, und die Stärkung ihrer Rolle in der Regionalentwicklung, da diese bislang kaum in regionale Entwicklungszusammenhänge eingebunden waren. Durch statistische Analysen, Online-Befragungen und räumliche Datenauswertungen wurde ein umfassendes Bild der Unternehmenslandschaft erstellt. Dabei entstand auch eine interaktive Unternehmenskarte, die als innovatives Planungsinstrument für die Regionalentwicklung dient. Die umfangreiche Präsentation mit Graphiken und Auswertungen kann auf der BAB Homepage nachgesehen werden.

Kontakt: [Ingrid Machold](#), [Daria Ernst](#), [Karin Schroll](#)

## Bericht von der Teilnahme am ESRS Kongress in Riga (Lettland)



©Marika Gruber 2025

Vom 7. bis 11. Juli 2025 fand an der Rīga Stradiņš University (RSU) in Lettland der 30. Kongress der Europäischen Gesellschaft für ländliche Soziologie (ESRS) statt. Unter dem Leithema „*Navigating Rural Transitions: Exploring Liveable Futures*“ diskutierten internationale Expert:innen über die Zukunft des ländlichen Raums, nachhaltige Entwicklung und gesellschaftliche Transformationen. Mit rund 400 Teilnehmenden aus 37 Ländern, mehr als 500 eingereichten Beiträgen und rund 30 Buchpräsentationen bot der Kongress ein vielfältiges Forum, das Themen wie digitale Ungleichheiten, demografischen Wandel, Landnutzung, Governance und soziale Gerechtigkeit in den ländlichen Räumen behandelte.

Für die BAB nahmen Katrin Hofer und Somaye Latifi teil. Gemeinsam organisierten sie eine eigene Session und präsentierten erste Ergebnisse aus ihrer Fallstudienanalyse im Rahmen des SERIGO-Projekts in Schwarza im Gebirge (Präsentation siehe BAB Homepage). In der Session „*Building Liveable Rural Futures: Social and Solidarity Economy in the Light of Social and Climate Justice in Rural Areas*“ wurden innovative Ansätze der Sozial- und Solidarökonomie vorgestellt. Im anschließenden World-Café diskutierten die Teilnehmenden, wie diese zu mehr sozialer Gerechtigkeit und Klimaschutz im ländlichen Raum beitragen können. Neben spannenden Vorträgen bot der Kongress vielfältige Exkursionen in die Region rund um Riga und ein anregendes Rahmenprogramm. Die Veranstaltung war für das BAB-Team eine inspirierende Woche voller fachlicher Impulse und internationalem Austausch – mit wertvollen Anregungen für die weitere Projektarbeit.

Kontakt/Projektleitung: [Katrin Hofer](#), [Somaye Latifi](#)

## Referat Erika Quendler "Jugend und landwirtschaftliche Modelle der nächsten Generation" vor südkoreanischer Delegation



©BMLUK/Hemerka 2025

Im Juli 2025 besuchte eine Delegation der *Jeonam Province Rural Women Leaders Federation* aus Südkorea das Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Klima- und Umweltschutz, Regionen und Wasserwirtschaft (BMLUK) am Stubenring in Wien. Die Veranstaltung bot eine Plattform für den internationalen Wissensaustausch über Jugend und Frauen in der Landwirtschaft.

Dr. Erika Quendler, Senior Researcherin am Bundesinstitut für Agrarwirtschaft und Bergbauernfragen (BAB), war als Vortragende eingeladen. In ihrem Beitrag *Youth and Next-Generation Farming Models: Identifying strategies to attract and retain young people in the agricultural sector* (Jugend und landwirtschaftliche Modelle der nächsten Generation: Strategien zur Gewinnung und Bindung junger Menschen im Agrarsektor) stellte sie aktuelle Forschungsergebnisse und innovative Ansätze zur Nachwuchsförderung in der österreichischen Landwirtschaft vor.

Kontakt: [Erika Quendler](#)

## Teilnahme am 28. Kongress der Österreichischen Gesellschaft für Soziologie in Graz



Vom 30. Juni bis 2. Juli 2025 fand an der Universität Graz der 28. Kongress der Österreichischen Gesellschaft für Soziologie (ÖGS) statt. Unter dem Leitthema „Das Klima der Gesellschaft“ wurde breit diskutiert, wie es aktuell um das gesellschaftliche Klima steht und welchen Beitrag die Soziologie zur Bearbeitung der Klimakrise leisten kann. Der Kongress wurde von Alexander Bogner, Präsident der ÖGS, offiziell eröffnet. In der anschließenden Keynote „Mit und gegen Mannheim zur gegenwärtigen Krise des Denkens“ griff Monika Krause, Professorin am *Department of Sociology der London School of Economics*, zentrale Ideen des Soziologen Karl Mannheim auf und fragte, wie seine Erkenntnisse zur gesellschaftlichen Bedingtheit von Wissen helfen können, die heutigen Herausforderungen – Polarisierung, Wissenskrise und Vertrauensverlust in Wissenschaft und Öffentlichkeit – besser zu verstehen. In zahlreichen Plenarveranstaltungen, Ad-hoc-Gruppen und Sektionen wurden die Verflechtungen von ökologischen, politischen und gesellschaftlichen Dynamiken diskutiert – mit Blick auf institutionelle Umbrüche, Widerstände und Transformationspotenziale.

Die Sektion Ländliche Sozialforschung, vertreten durch Rike Stotten (Universität Innsbruck) und Georg Wiesinger (BAB), organisierte drei Ad-hoc-Gruppen unter dem gemeinsamen Titel: „*Die sozial-ökologische Transformation als soziales Projekt*“. In der zweiten Ad-hoc-Gruppe präsentierten Katrin Hofer und Somaye Latifi einen Beitrag zum konzeptionellen Rahmen des laufenden SERIGO-Projekts, mit dem Titel: „*Beyond growth: The role of the Social and Solidarity Economy in the process of just transition*“. Letztere Präsentation steht zur Einsichtnahme auf der BAB Homepage bereit.

Kontakt: Georg Wiesinger, [Katrín.Hofer@bab.gv.at](mailto:Katrín.Hofer@bab.gv.at), [Somaye.Latifi@bab.gv.at](mailto:Somaye.Latifi@bab.gv.at)

## Factsheet 014: Wer bildet sich wie weiter? - Auswertung der Nutzung des LFI-Bildungsangebots im Geschlechtervergleich

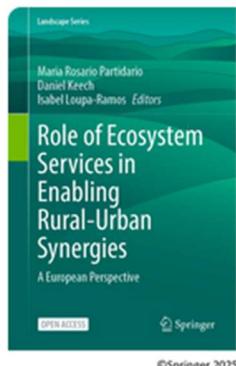


©Gerd Altmann/pixabay

Weiterbildung ist entscheidend für beruflichen Erfolg, gesellschaftliche Teilhabe und nachhaltige Entwicklung – besonders im ländlichen Raum. Mit der Digitalisierung und den steigenden Anforderungen an eine nachhaltige Landwirtschaft wächst der Bedarf an vielseitigen Bildungsangeboten für Landwirt:innen und andere Akteur:innen der Land- und Forstwirtschaft. Eine gezielte Förderung der Gleichstellung setzt voraus, dass *geschlechterspezifische Unterschiede im Weiterbildungsverhalten* erkannt werden. Daten des *Ländlichen Fortbildungsinstituts (LFI)* zeigen: Männer besuchen häufiger technisch und wirtschaftlich orientierte Kurse, während Frauen eher Angebote zu Persönlichkeitsentwicklung und alltagsnahe Themen nutzen. Laut der *Konferenz der Erwachsenenbildung Österreichs (KEBÖ, 2024)* lag der Frauenanteil an Weiterbildungen insgesamt bei 61 Prozent, beim LFI bei 49 Prozent. Besonders in den Bereichen „Bauen, Energie, Technik“ und „EDV & Informationstechnologie“ sind Frauen weiterhin unterrepräsentiert. Das vorliegende Factsheet zeigt, wie Frauen und Männer das Bildungsangebot des LFI nutzen. Ziel ist es, Unterschiede sichtbar zu machen und Handlungsbedarf für einen gleichberechtigten Zugang zu neuen Lernfeldern abzuleiten. Das Factsheet in voller Länge gibt es auf der BAB Homepage.

Kontakt: [Erika Quendler](#)

## Buchbeitrag "Role of Ecosystem Services in Enabling Rural-Urban Synergies"



Dieser Beitrag entstand im Rahmen des *EU-Horizon-2020-Projekts ROBUST (Rural-Urban Outlooks: Unlocking Synergies)*, das sich mit der Förderung nachhaltiger Wechselwirkungen zwischen ländlichen und städtischen Räumen befasst. Das Kapitel „*Multi-local Living and Cultural Ecosystem Services*“ untersucht das Phänomen des multilokalen Lebens – also das Leben an mehreren Orten – als Form der Wechselbeziehung zwischen Stadt und Land. Am Beispiel von Österreich und Finnland wird gezeigt, dass multilokales Wohnen eng mit kulturellen Ökosystemdienstleistungen (CES) verbunden ist, die nicht-materielle Beiträge der Natur zum menschlichen Wohlbefinden umfassen, etwa Erholung, Inspiration oder Zugehörigkeitsgefühl. In Finnland sind diese meist an Wasserlandschaften und das „Jedermannrecht“ gebunden, in Österreich vor allem an Bergregionen. Die COVID-19-Pandemie verstärkte das multilokale Leben deutlich, da viele Menschen in ländliche Gebiete und Zweitwohnsitze ausweichen konnten. Insgesamt zeigt das Kapitel, dass multilokales Leben zunehmend Teil moderner Lebensstile ist, die Natur- und Kulturlandschaften stärker beanspruchen und neue politische Ansätze zur nachhaltigen Nutzung und statistischen Erfassung erfordern.

[https://doi.org/10.1007/978-3-031-98153-1\\_9](https://doi.org/10.1007/978-3-031-98153-1_9)

## Einladung zur 99. Sitzung der ARGE ländliche Sozialforschung



Georg Wiesinger, Leiter der ARGE

Die Sitzung der Arbeitsgemeinschaft ländliche Sozialforschung findet am Mittwoch den 12. November 2025 von 10.00 bis 13.00 Uhr als Zoom Meeting statt. Folgende Beiträge stehen bei dieser Sitzung auf dem Programm: **M. Schmözl – "The Right to the Landscape"**. Schmözl überträgt Henri Lefebvres Idee des „Rechts auf die Stadt“ auf Landschaften. Er versteht Landschaft als sozialen und politischen Raum, in dem Fragen von Teilhabe, Gerechtigkeit und Aneignung neu verhandelt werden. Das „Recht auf Landschaft“ fordert, dass Menschen aktiv an der Gestaltung und Nutzung ihrer Umgebungen beteiligt werden. Der zweite Beitrag von **D. Janowsky & M. Winter** hat zum Thema **"Männlichkeiten in der Produktion von Fleisch und Fleischalternativen"**. Janowsky und Winter untersuchen, wie in der Fleisch- und Alternativproduktion Männlichkeitsbilder hergestellt und verfestigt werden. Sie zeigen, dass Geschlecht nicht nur im Konsum, sondern schon in Produktionsprozessen technisch, organisatorisch und symbolisch mitgeprägt wird.

Für die Teilnahme ist eine Anmeldung bis spätestens Montag, 10.11.2025 unter Bekanntgabe des Namens und der E-Mail-Adresse auf [arges@bab.gv.at](mailto:arges@bab.gv.at) erforderlich. Daraufhin erfolgt eine Zusendung des Zoom Links.

## Vorstellung unseres Mitarbeiters Martin Weigl



©Martin Weigl

Wir freuen uns, Ihnen unseren Kollegen Martin Weigl näher vorstellen zu dürfen. Er wurde 1983 in St. Pölten geboren und wirkt seit 2021 in der Abteilung Agrarökonomie und Datenmanagement. Martin studierte an der BOKU Wien, Masterstudium *Agrar- und Ernährungswirtschaft mit Schwerpunkt Betriebswirtschaft und Marketing* und verbindet damit fundiertes Fachwissen mit praktischer Erfahrung. Sein beruflicher Weg führte ihn zuvor von 2010 bis 2020 als Geschäftsstellenleiter zur Österreichischen Vereinigung für Agrar-, Lebens- und Umweltwissenschaftliche Forschung. Parallel dazu ist er seit 2012 für die Geschäftsführung von BIOS Science Austria verantwortlich und koordinierte von 2015 bis 2021 das Netzwerk *Bioeconomy Austria*. Seine aktuellen Arbeitsschwerpunkte liegen in der agrarökonomischen Forschung und reichen von Sektor- und Agrarmarktanalysen über interaktive Deckungsbeitragskalkulationen bis hin zu betriebswirtschaftlichen Analysen. In Zukunft wird er außerdem bei der Organisation und inhaltlichen Gestaltung des Projektmanagements und Projektcontrollings sowie bei der Öffentlichkeitsarbeit an der BAB aktiv mitwirken. Privat ist Martin Weigl verheiratet und Vater von zwei Kindern, unterstützt ergänzend landwirtschaftliche Arbeiten im Familienumfeld und ist sportlich in Ballsportarten wie Fußball und Tennis im Einsatz. Mit seiner Familie lebt er in Neulengbach (NÖ).

Kontakt: [Martin Weigl](#)

---

### Bundesanstalt für Agrarwirtschaft und Bergbauernfragen

Falls Sie diese E-Mail aus Versehen erhalten haben, können Sie sie einfach löschen. Wenn Sie nicht auf den obigen Bestätigungs-Link klicken, werden Sie nicht bei unserem Verteiler angemeldet.

[Abmelden](#)

**Eine Dienststelle des Bundesministeriums für  
Land- und Forstwirtschaft, Klima- und Umweltschutz, Regionen und Wasserwirtschaft**  
Dietrichgasse 27, 1030 Wien  
Telefon: +43 1 71100 6375 0  
E-Mail: [office@bab.gv.at](mailto:office@bab.gv.at)